

Ressourceneffizientes Wirtschaften – ein Kriterium für Zukunftsfähigkeit

Die sichere Versorgung mit knapper werdenden Ressourcen wie Rohstoffe und Energieträger hat für die zukünftige Standortqualität von Regionen eine besondere Bedeutung. Da bei einigen Rohstoffen in Zukunft mit

Verknappungen, Verteuerungen bzw. anderen Versorgungsproblemen zu rechnen ist, wird die Effizienzsteigerung beim Einsatz dieser Ressourcen eine wichtige Zukunftsherausforderung.



Besonders für produzierende Unternehmen ist ressourceneffizientes Wirtschaften eine bedeutende Kostenfrage und wird zunehmend zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Dr. Kai Morgenstern vom Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft zeigte eindrucksvoll den Kostenwandel im produzierenden Gewerbe: waren es früher die zahlreichen Arbeitskräfte, die den Hauptteil der Kosten eines Unternehmens ausmachten, sind es heute die Rohstoffe, also der Materialeinsatz für die Herstellung eines Produktes.

Produktdesign als Königsklasse der Ressourceneffizienz

Im Produktionsablauf vom Einkauf bis zur Abfallentsorgung gibt es verschiedene Möglichkeiten, Ressourcen – und damit Kosten – einzusparen. Die Königsklasse der Ressourceneffizienz ist die Produktgestaltung selbst. Durch verändertes Design können die gewünschten Funktionen oftmals mit deutlich weniger Materialeinsatz erzielt werden. Dabei ist auch auf die Recyclingfähigkeit der verwendeten Rohstoffe zu achten. Derzeit werden Klebeverfahren in der Produktion beliebter, was einer Wiederverwendung entgegensteht. Durch Ausfuhr von Abfällen ist auch ein zunehmender Ressourcenverlust ins Ausland zu verzeichnen.

Gummi- und Kunststoffwarenbranche in Oberösterreich am effizientesten

Die im Auftrag der Oö. Zukunftsakademie von der Johannes Kepler Universität erstellte Studie zur Ressourcennutzung in Oberösterreich zeigt, dass besonders bei metallischen Produkten und fossilen Energieträgern zwar eine hohe Importabhängigkeit besteht, im internationalen Vergleich Oberösterreich aber eine gute Ressourceneffizienz aufweist. Die regionale Ressourceneffizienz gibt Auskunft darüber, welche Wertschöpfung mit einer

durchschnittlich verbrauchten Tonne Material erzeugt wird. Sie liegt in Oberösterreich bei 1.888 Euro je Tonne, wobei branchenspezifisch die Gummi- und Kunststoffwaren-Hersteller am effizientesten mit ihren Ressourcen umgehen. 2011 erwirtschafteten sie 2.317 Euro je Tonne eingesetzten Materials.

Check für KMUs

Da verhältnismäßig hohe Einsparungspotentiale bei den kleinen und mittleren Unternehmen zu finden sind, wird ein einfacher Check für KMUs gefordert, um einen niederschweligen Eintritt – möglichst mit wenigen fachmännischen Beratertagen – erreichen zu können. Wichtig ist es auch, die Betriebe bei den ersten Umsetzungsschritten zu begleiten, damit die Unternehmen nicht mit einer reinen Liste an Möglichkeiten zurückbleiben. Eine erste Abschätzung, ob sich Effizienzmaßnahmen lohnen, liegt je nach Analyseumfang bereits nach wenigen Tagen vor. Ein vorgestelltes Tool zur monetären Abschätzung ist die „Materialflusskostenanalyse“, bei der der Status Quo der Stoffströme und Kosten untersucht wird und so Optimierungspotential sichtbar gemacht werden kann. Eine Förderung der Wirtschaftskammer Oberösterreich im Ausmaß von 1080,- EUR kann für einen Einstieg in die Thematik in Anspruch genommen werden.

Bewusstseinsbildung

Defizite werden in der Bewusstseinsbildung wahrgenommen. Im Gegensatz zur Energieeffizienz wird der Materialeinsparung weniger Bedeutung zuerkannt, was teilweise aber auch am nötigen Eingriff ins „Herz“ der Produktionsabläufe liegt. Benötigte Daten sind im Materialbereich grundsätzlich aber leichter erfassbar als im Energiesektor. Mit Best-Practice-Beispielen und verbundenen Betriebsbesichtigungen wird es interessierten Unternehmen möglich, den Aufwand und den Vorteil einer Produktionsumstellung abzuschätzen. In diesem Zusammenhang sind Netzwerke der Unternehmen wertvoll, die eine Unterstützung gewährleisten und den Erfahrungsaustausch ermöglichen, wie sie in Oberösterreich vom Clusterland der Business Upper Austria GmbH gemanagt werden. In homogenen Branchen ist auch der direkte Vergleich über „Benchmarks“ möglich.

Beachtung im Management

Die Materialkosten sollten mehr Beachtung im Management finden. Auch in der Ausbildung kommen Einkaufs- und Kostenmanagement in Bezug auf den Rohstoffeinsatz zu kurz. In vielen Unternehmen sind Qualitätsmanagementsysteme etabliert, deren Strukturen auch für die Steigerung der Ressourceneffizienz herangezogen werden können. Eine Auswertung des gesetzlich vorgeschriebenen Abfallwirtschaftsberichtes scheint zusätzlich sinnvoll. Ein weiterer Vorschlag ist die Ausschreibung eines betrieblichen Ideenwettbewerbs, durch den das Know How der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Ressourceneinsparungen genutzt werden kann.

Aufgrund der großen Wirtschaftlichkeit von Ressourceneffizienzmaßnahmen werden Förderungen als Instrument zur Bewusstseinsbildung angesehen. Von gesetzlichen Vorgaben sollte Abstand gehalten werden, um Motivation nicht durch Pflicht zu ersticken.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Oö. Zukunftsakademie www.ooe-zukunftsakademie.at unter Veranstaltungen und im Themenbereich „Ressourcen und Technologien“.